

Ein Akt der Bewegung

Kai FELDSCHUR zeigt seine Kunstwerke in einer Einzelausstellung in der Bürgerhaus-Galerie. VON ROBERT SCHMITT

SCHWABACH. Der Maler Kai Feldschur lebt seit 2014 in Schwabach. Seither hat er sich als Mitglied des Künstlerbunds fest etabliert. Seine Bilder waren Teil verschiedener Gemeinschaftsausstellungen in der Städtischen Galerie im Bürgerhaus und der jüngsten „Ortung“. Nun zeigt er erstmals seine Werke im Rahmen einer Einzelausstellung in der Bürgerhaus-Galerie. Die Vernissage zu „Move“, so ihr Titel, beginnt heute Abend um 19 Uhr. Der 47-jährige präsentiert Malerei, Zeichnungen und Collagen.

Kai Feldschur hat gewissermaßen einen Teil seines Ateliers in die Galerie transponiert. „Ich arbeite oft an mehreren Bildern gleichzeitig“, erklärt er. Fußball, Musik, Porträts, Stillleben, Szenarien oder Interieurs gehören zu seinen Themen. Dabei bannt er meist den Alltag auf die Leinwand. Der Reiz des scheinbar Banalen beschäftigt ihn. Ihm falle es leichter, Sachen zu malen, von denen er umgeben sei. „Dinge, die ich tagtäglich sehe, werden mir immer vertrauter“, sagt Feldschur. „Es entsteht eine

Beziehung, dann ist es nicht mehr schwer, die Gegenstände darzustellen.“

Dabei ist er stets auf der Suche nach Abwechslung und führt unterschiedliche Elemente zusammen. „Mir geht es um die Komposition, das Motiv hat nicht so große Bedeutung“, erläutert er. Feldschur will aus fragmentierter Wahrnehmung wieder ein Ganzes machen. Aus Bällen, die ihm die Welt zuwirft, macht Feldschur eine neue Welt. „Ganz unterschiedliche Elemente bilden einen Kosmos.“

Keine Scheu vor Abgründen

Kai Feldschur besitzt den Mut, sich auf alles mögliche und surreale Zusammenhänge einzulassen. Das gilt sowohl für sein Sujet als auch für die ganz eigene malerische Anregung und Umsetzung. Er überlässt sich der Unübersichtlichkeit des Lebens. Zugleich scheut er nicht davor zurück, Abgründiges, Absurdes und Unverständliches ins Bild zu setzen. Dabei lässt er die Ikonen des Abstrak-



Das Foto zeigt Künstler Kai Feldschur vor dem Bild „Café Regina“ - gegenüber der Post in der Stadtparkstraße -, dessen Atmosphäre er perfekt eingefangen hat.

ten aufleben: Jasper Johns und Hans Hofmann zitiert Feldschur. Auf Matisse, Picasso und Warhol wirft er freie Seitenblicke.

Feldschurs Bilder sind durchdrungen von einer vitalen Lust am freien Collagieren, an den Wechselwirkun-

gen aus Farbenspiel und erkennbaren Gegenständen. Der meisterhafte Zusammenschluss im fertigen Bild überzeugt, ohne dass einzelne Bildelemente ihre Kraft einbüßen. Alles Einzelne ist spannungsgeladen aufeinander bezogen und strahlt damit

Intensität über die gesamte Bildfläche aus. Feldschur vermag, das eigene frische Staunen einzufangen, um es an den Betrachter weiterzugeben. Durchaus ein Akt der Bewegung: Englisch „move“. Zu sehen bis zum 1. Dezember.